

# St. Galler Regierung wehrt sich gegen Spar-Vorwürfe

**Die St. Galler Regierung wehrt sich gegen Vorwürfe, der Kanton spare auf dem Buckel der Behinderten. Es gebe genügend Betreuungsplätze. Für nächstes Jahr seien höhere Zahlungen an Behinderteneinrichtungen budgetiert.**

Die Behindertenorganisationen hatten sich öffentlich gegen das Sparvorhaben des Kantons gewehrt, wonach bei den Behindertenorganisationen 5

bis 10 Prozent gespart werden sollte. Dies würde Ausfällen von 5 bis 10 Millionen Franken pro Jahr entsprechen (Ausgabe vom Sonntag).

Auch Politiker kritisierten in Zusammenhang mit der Finanzspritze für die AFG-Arena, dass auf dem Buckel der Behinderten gespart werden sollte.

**«Keine Bestrafung»**  
Die St. Galler Regierung verfolge die öffentlich geäußerten Vorwürfe mit Sorge, schreibt sie in einer Mitteilung

vom Freitag. Das Sparvolumen von 5 bis 10 Prozent sei lediglich eine erste Einschätzung. Sie stehe vor dem Hintergrund, die kantonsrätlichen Budgetvorgaben für 2011 und die Folgejahre einzuhalten. Laut den Vorgaben müssten alle Departemente die Kosten optimieren. Die Behinderteneinrichtungen würden nicht bestraft.

**Ausgabenwachstum bremsen**  
Für nächstes Jahr habe der Kanton 106,1 Millionen Franken für Beiträge an Behinderteneinrichtungen budge-

tiert, dies seien 4,7 Mio. Franken mehr als 2010. Ziel sei, das Wachstum der Beitragszahlungen zu verringern.

**Neues Finanzierungsmodell 2013**  
Überprüfen wolle der Kanton ausserdem, ob er in Zukunft sogenannte Restdefizite der Behinderteneinrichtungen übernehmen werde. Im Jahr 2013 soll ein neues Finanzierungsmodell eingeführt werden. Wie dieses aussieht und wo gespart wird, werde die Regierung bis Ende Jahr entscheiden. (sda)

## Grüne für Initiative «Freie Schulwahl»

St. Gallen. – Obschon die Initiative «Freie Schulwahl auf der Oberstufe» nächste Woche im Kantonsrat keine Chance hat – zumindest die kleinste Fraktion ist ihr gewogen: Grüne/Grünliberale/EVP haben an ihrer Fraktionssitzung Zustimmung beschlossen. Es zeige sich an «Erfahrungen aus dem Ausland, dass die Schulqualität angehoben werden» könne. Wichtig sei, dass die freie Schulwahl auf die Oberstufe beschränkt bleibe.

Beim Finanzierungsschlüssel für die stationäre Pflege stellt sich die grüne Fraktion (wie CVP und SP) auf die Seite der Regierung (zwei Drittel Kanton, ein Drittel Gemeinden); die noch gemeindefreundlichere Variante (80:20) käme wohl also nur durch, wenn SVP und FDP all ihre Schäfchen beisammen hätten. Für die ambulante Pflege wollen auch die Grünen den Beitrag der Privaten auf 10 statt 20 Prozent begrenzen; hier könnte es also eine Mehrheit SVP/SP/Grüne gegen CVP/FDP geben. (rh)

# Pfarrer Sieber predigte wider die Einsamkeit

**Die Vereinsamung nimmt zu, davon sind vor allem alte Menschen betroffen. Pfarrer Ernst Sieber thematisierte am Donnerstag wichtige Gesellschaftsthemen in der Kirche im Prisma in Rapperswil und erntete dafür viel Applaus.**

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Es dürften gegen einhundert Menschen gewesen sein, die sich am Donnerstagnachmittag im grossen Saal der Kirche im Prisma in Rapperswil eingefunden hatten. Kein Wunder, die Botschaften des Zürcher Obdachlosenpfarrers Ernst Sieber richten sich schliesslich an die Menschen aller Generationen.

### Nicht mehr zu bremsen

Ein Band der Freundschaft prägt die Beziehung zwischen Sieber und dem Prisma, zumal der Pfarrer schon wiederholt in Rapperswil zu Gast war. Wie man es sich von ihm gewohnt ist, redete er unter dem Titel «Dem Himmel entgegen» nicht um den heissen Brei.

Legt er einmal los mit seinen evangelischen Botschaften, ist er kaum mehr zu bremsen. «Das ging mir jeweils im Nationalrat so. Bei der Session signalisiert bekanntlich der Ratspräsident mit dem Glöcklein, dass nun genug geschwätzt ist. Nein, nein,



**Trotz allem kein Heiliger:** Der Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber sagt von sich, nicht ohne Fehler zu sein. Bild Daniel Wagner

Herr Präsident, so geht das nicht, der Pfarrer beginnt mit seiner Predigt bekanntlich erst nach dem Glockengeläut.» Spätestens von da an hatte er das lachende Publikum auf seiner Seite.

Sieber widmete sich dann der zunehmenden Vereinsamung der Menschen. «Nicht selten haben Leute im Alter niemanden mehr.» Dass dies die nackte Realität ist, musste Sieber bei der Abdankungsfeier für einen obdachlosen

Mann erfahren: «Kein Mensch war zur Abdankung gekommen. Ich hielt die Predigt trotzdem. Und siehe da: Ein altes 'Hutzelweib', das sich von ihrem Freund verabschieden wollte, trat durch die Kirchentüre.»

### «Ich bin kein Heiliger»

«Den Armen und Obdachlosen gebührt unsere volle Unterstützung. Das Ziel ist, obdachlosen Menschen am Rand der Gesellschaft bessere Per-

spektiven und Integrationsmöglichkeiten zu bieten.» Einmal mehr sprach Sieber in Gleichnissen. Das mitgebrachte Holzrad sollte den Kreis des würdevollen Zusammenlebens symbolisieren. Um es – in seiner humorvollen Art – gleich noch über seinem Kopf zu platzieren. Bei so viel «Heiligenschein» ging ein herzhaftes Lachen durch den Saal. «Nein, so ist das nicht gemeint, auch ich bin beim besten Willen kein Heiliger.»

## Kandidatinnen ohne Berührungsängste

Kaltbrunn. – Die Schulratskandidatinnen Brigitte Pudil Schudel (parteilos) und Daniela Grogg (UGS) luden kürzlich zum Wahlcafé. Zusammen mit Interessierten diskutierten sie über Themen im Zusammenhang mit Schule und Schulrat. Im Zentrum des Interesses stand die Vorlage zum Bau eines neuen Schulhauses. Die Kandidatinnen zeigten sich engagiert und man konnte sie von nahe kennenlernen. (eing)

## Erntedank, Bettag und eine Wahl

Ernetschwil. – Die Bäuerinnen werden, womöglich in Tracht, das Gotteshaus mit Früchten ausschmücken und nach der anschließenden kurzen Bürgerversammlung zum Apéro einladen. Weiter wird der Männerchor Ernetschwil-Geberlingen Lieder beisteuern. Thematisch wird auf Thema des Hirtenbriefes «Den Glauben in unserer Zeit überzeugend leben» eingegangen. Nach dem Familiengottesdienst lädt der Kirchenrat zur Wahl des Verwaltungsrates Charly Wenk ein, womit der Rat wieder vollständig wird. Schön, wenn ihm eine von vielen unterstützte Wahl zuteil wird. (eing)

Sonntag, 19. September, 10.30 Uhr, Bettagsgottesdienst mit Männerchor in Ernetschwil.



## 1450 Menschen wohnen in Ernetschwil

Anfang September zählte die Gemeinde Ernetschwil exakt 1450 Einwohner, 743 Männer und 707 Frauen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung notierte bei 119 Personen oder 8,2 Prozent. Das Bevölkerungswachstum beträgt seit dem Jahr 2000 rund 11,2 Prozent. Damals wohnten in der weitläufigen Gemeinde 1304 Menschen, davon 676 Männer und 628 Frauen. Der Ausländeranteil lag bei 54 Einwohnern (rund 4,1 Prozent). Das Bild zeigt die Aussicht auf Ernetschwil und das Linthgebiet. Bild Markus Timo Rüegg

## Drei Chöre singen zum Bettag in Jona

Rapperswil-Jona. – Zum Bettag wird im Evangelischen Kirchenzentrum Jona um 10 Uhr ein ökumenischer Musik-Gottesdienst mit Pfarrer Hanspeter Aschmann und Henrike Kammer zum Thema «Die enge Pforte» gefeiert. Drei Chöre mit rund 100 Stimmen singen zur Ehre Gottes. In der evangelischen Kirche Rapperswil wird die Feier mit Abendmahl von Pfarrer Heinz Fäh geleitet und steht unter dem Titel «Das Tischgebet». (eing)

## Erntedank und Bettag in Rieden

Rieden. – Morgen Sonntag feiern die Riedner den Erntedank-Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche. Der Kirchenschmuck wird von den Bäuerinnen gestaltet. Zusammen mit dem Sängerbund werden sie den Gottesdienst mitgestalten. Die Sunntigsfirker sind eingeladen, ihre geschmückten Körbli mit Erntegaben zum Altar zu tragen. Nach dem Gottesdienst laden die Bäuerinnen zum Apéro ein. (eing)

ANZEIGE





26. September 2010  
Für eine faire und gerechte Lösung!

## Sichere ALV

www.sichere- Alv.ch  
Glarner Komitee «JA zur sicheren ALV»

« Es kann nicht sein, dass immer noch mehr vom Lohn abgezogen wird. Deshalb müssen wir bei unseren Sozialversicherungen auch bei den Ausgaben über die Bücher. »

Ja